

Deutsche Werft Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 1, Postfach 889

Drahtanschrift: Deutschwerft Hamburg.

Fernruf: Sammelnummer 39 11 41.

Fernschreiber: 02 1127.

Postscheckkonto: Hamburg Nr. 16 834.

Bankverbindungen: Norddeutsche Bank in Hamburg, Hamburg; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg; Vereinsbank in Hamburg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 6. Juni 1918 gegründet und am 28. Juni 1918 eingetragen.

Zweck: Bau und Betrieb von Schiffswerften. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb anderer Unternehmungen und zur Beteiligung an solchen, zur Errichtung von Zweigniederlassungen sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen und ähnlichen Verträgen. Als Sonderfabrikate werden hergestellt: Simplex-Stau-Ruder, TurbulofeinfILTER- und Entölungsapparate, Funkenfänger, Abgaskessel, Drucklager u. a. m.

Vorstand: Dr. William Scholz, Hamburg.

Aufsichtsrat: Hermann Reusch, Oberhausen; Hermann Bücher, Frankfurt (Main); Eduard v. Banck, Dornbachhof b. Schwalbach, Bez. Wiesbaden; Otto Koehn, Berlin; Ernst Lemcke, Berlin; Johann W. Welker, Duisburg; Willy Rönnau, Wirtschaftsprüfer, Hamburg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Die H.-V. kann den Reingewinn ganz oder teilweise von der Verteilung ausschließen, insbesondere kann sie weitere Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rücklagen und Rückstellungen sowie auch einen Gewinnvortrag auf neue Rechnung beschließen.

Zahlstellen: Hamburger Kreditbank, Hamburg; Norddeutsche Bank in Hamburg; Vereinsbank in Hamburg; Hansa-Bank, Hamburg; Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg.

Aufbau und Entwicklung

Der Betrieb wurde 1918 auf einem vom Hamburger Staat gemieteten Gelände auf der Elbinsel Finkenwärder eröffnet. Am 1. Januar 1920 wurde der im inneren Hafen gelegene Betrieb der im Jahre 1916 gegründeten „Hamburger Werft“ pachtweise mitübernommen und unter Bezeichnung „Betrieb Tollerort“ weitergeführt. Da der Hamburger Staat Gewicht darauf legte, das vom „Betrieb Tollerort“ in Anspruch genommene Gelände wieder zu seiner Verfügung zu haben, kam Anfang 1927 ein Vertrag zustande, demzufolge das Tollerorter Terrain einschl. sämtlicher Bauten, Maschinenanlagen, Werkzeuge usw. (Schwimmdocks wurden ebenso wie die Lagervorräte von der Abgabe ausgeschlossen) an den Hamburger Staat zurückfiel. Als Gegenleistung für die übergebenen Werte und als Entschädigung für die vorzeitige Aufhebung des noch bis 1966 laufenden Mietvertrages erhielt die „Deutsche Werft“ eine Abfindungssumme von RM 3 000 000.—. Um eine Weiterführung des Reparaturgeschäftes, dem der „Betrieb Tollerort“ in erster Linie gedient hatte, zu ermöglichen, nahm die „Deutsche Werft“ zugleich mit Aufgabe des Tollerorter Geländes durch Einbringung ihrer Schwimmdocks und Kapitalhergabe maßgebenden Anteil an der alten „Reiherstieg Schiffswerfte und Maschinenfabrik“, die zu diesem Zeitpunkt als „Reiherstieg Schiffswerfte & Maschinenfabrik Wetzel & Freytag K. a. A.“ firmierte und nunmehr in eine Aktiengesellschaft mit der Bezeichnung „Reiherstieg-Deutsche Werft Aktiengesellschaft“ umgewandelt wurde. Die Beteiligung an der „Reiherstieg-Deutsche Werft“ brachte der Gesellschaft zwar einen größeren Anteil an dem Hamburger Reparaturgeschäft, es zeigte sich jedoch bald, daß bei einem Nebeneinanderbestehen zweier selbständiger Gesellschaften der erhoffte Rationalisierungserfolg nicht erzielt werden konnte. Im August 1927 vereinbarten infolgedessen die Verwaltungen der beiden Firmen einen vollständigen Zusammenschluß in der Weise, daß das Vermögen der „Reiherstieg-

Deutsche Werft“ unter Ausschluß der Liquidation von der „Deutschen Werft“ übernommen wurde und daß für RM 1 500.— „Reiherstieg-Deutsche-Werft“-Aktien den Aktionären der aufgenommenen Firma RM 1 000.— Deutsche-Werft-Aktien gegeben wurden. Dieser Vertrag fand am 27. September 1927 die Zustimmung der G.-V. beider Gesellschaften. Die „Deutsche Werft“ erhöhte zum Zwecke des Umtausches der Reiherstieg-Deutsche-Werft-Aktien ihr G.-K. um RM 2 000 000.—. Seit dieser Übernahme durch die „Deutsche Werft“ führt die „Reiherstiegwerft“ die Bezeichnung: „Deutsche Werft, Betrieb Reiherstieg“.

Die Anlagen des Betriebes Reiherstieg wurden in den Jahren 1927—1930 weitgehendst modernisiert und beide Werke in den Jahren bis zum Kriegsausbruch zur größten Leistungsfähigkeit gebracht.

Die Luftangriffe der letzten Kriegsmonate haben dem Hauptbetrieb Finkenwärder, der bis dahin von den Kriegsergebnissen nahezu unberührt geblieben war, einige Teilschäden zugefügt. Das Werk war bei Kriegsende einsatzbereit. Schwere betroffen wurde der Betrieb Reiherstieg, dessen Dock-, Betriebsanlagen und Werkstätten bei Einstellung der Feindseligkeiten starke Kriegsschäden aufwiesen.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Hauptwerft Hamburg-Finkenwärder mit 7 Hellingbahnen zum Bau von größten Handelsschiffen, moderner Kesselschmiede und Dock- und Reparaturbetrieb. Betrieb Reiherstieg infolge Kriegseinwirkungen beschädigt, zur Zeit nur Schiffs-Reparaturen.

Beteiligung

„Dockbaugesellschaft vorm. Philipp von Klitzing G. m. b. H. Hamburg“.

Gegründet: 12. Mai 1924; Kapital: RM 20 000.—; Beteiligung: 50%; Buchwert: RM 10 000.—.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an:
Verband Deutscher Schiffswerften, Hamburg.

Statistik

Kapitalentwicklung: Das ursprüngliche Kapital betrug M 10 000 000.— und wurde bis 1923 auf M 60 000 000.— erhöht. Umstellung auf Reichsmark erfolgte lt. Beschluß der H.-V. vom 23. 3. 1925 im Verhältnis 12:1 auf RM 5 000 000.—. Die H.-V. vom 19. 8. 1926 beschloß zur Tilgung der Unterbilanz die Herabsetzung des St.-Kapitals auf RM 2 500 000.— durch Zusammenlegung 2:1; sodann Erhöhung um RM 2 500 000.— durch Ausgabe von 2 500 Inh.-St.-Aktien zu je RM 1 000.—. Zur Verstärkung der Betriebsmittel erfolgte lt. Beschluß der H.-V. vom 16. 3. 1927 Erhöhung um RM 3 000 000.— auf RM 8 000 000.—. Die neuen Aktien übernahm ein Konsortium aus etwa 25 Hamburger Firmen (Mitgliedern der Bankvereinigung, Reedereien, Versicherungs-Gesellschaften, Hamburger Elektrizitätswerke und weitere erste Hamburger Firmen) unter Führung der Dresdner Bank zu 100%. Lt. H.-V. vom 27. 9. 1927 Erhöhung um RM 2 000 000.— auf RM 10 000 000.— durch Ausgabe von 2 000 Aktien zu je RM 1 000.—. Die neuen Aktien dienen zur Durchführung der Fusion mit der „Reiherstieg-Deutsche-Werft A.-G.“

Lt. Beschluß des A.-R. vom 10. 4. 1942 Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. 6. 1941 um 60% von RM 10 000 000.— um RM 6 000 000.— auf RM 16 000 000.— mit Wirkung ab 31. Dezember 1941. Die zur Durchführung der Berichtigung erforderlichen Beträge wurden gewonnen aus sonstigen Rücklagen RM 3 900 000.—, aus dem Gewinnvortrag RM 200 998.69 und aus sonstigen Bilanzposten RM 1 899 001.31.

Heutiges Grundkapital: RM 16 000 000.—

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Deutsche Werft A.-G.

Notiert an den Börsen: Hamburg, Hannover und im Freiverkehr in Frankfurt (Main).

Ordn.-Nr.: 55 330.

Stückelung: 15 850 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 1—1580); 1 500 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 15 851—17 350).
Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien.